

"Kommt ohne Vorurteile!"

Fortsetzung von Seite 1

Recyclinghof in Essen geholt. Ist das wahr?

K.S.: Ja. Ich bemühe mich immer, in meinen Bildern und Raumgestaltungen Dinge aus der Umgebung zu verarbeiten. In unserer Wohlstandsgesellschaft finde ich den Recyclinghof passend. In Brasilien verarbeite ich natürlich andere Rohstoffe. Wie sich diese Technik auf die Farben meiner Werke auswirkt, werden die Leser aber selbst feststellen, wenn sie hierher kommen.

C.R.: Ich habe Dich jetzt schon eine ganze Zeit während der Ausstellungseröffnung beobachtet, und Du scheinst Dich sehr wohl zu fühlen, hast in den 3 Tagen viele Leute kennengelernt. Fühlst Du Dich in Essen wohl, magst Du den Rummel?

K.S.: Die Leute, die ich hier kennengelernt habe, waren

"Ich mag alle Menschen ..."

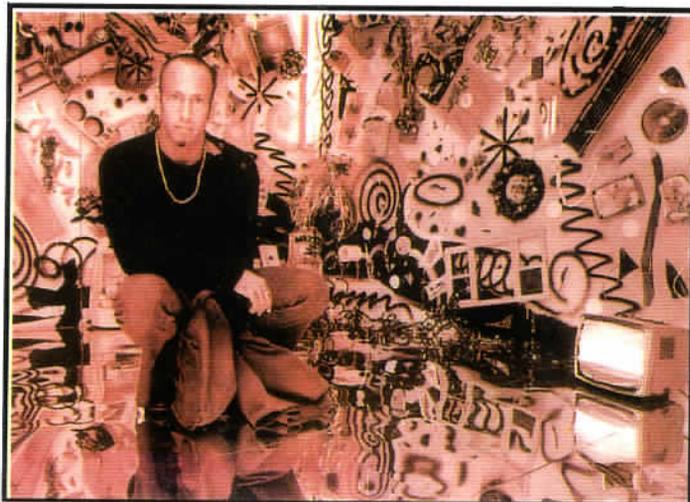
wirklich alle sehr nett, aber ich habe damit generell keine Probleme. Ich mag alle Menschen, weil ich sie als Individuen sehe und nicht in Schubladen stecke, auf denen dann zufällig "Nur für Deutsche" steht.

C.R.: Was hat Dich überhaupt nach Essen verschlagen?

K.S.: Ich habe keine Ahnung, es gibt keinen bestimmten Grund. Eines Tages kam

"... und stecke niemand in Schubladen!"

mein Agent zu mir nach Miami, der für mich einige Ausstellungen in Deutschland organisiert. Er hat diese



Raumillusion - Closet Nr. 11 und Kenny Scharf

Show mit dem Galeriebesitzer Burghart Eikelmann abgesprachen und geplant. Ja ... und nun bin ich hier.

C.R.: Und was hast Du als nächstes geplant?

K.S.: Nun, das ist eine tolle Sache: Ich lebe ja mit meiner Familie in Miami, und dort werde ich in den nächsten Tagen mit einigen Schülern zusammen einen Klassenraum gestalten. Das wird bestimmt viel Spaß machen!

C.R.: Würdest Du sagen, daß Kunst Dein Leben ist?

K.S.: Ja, auf jeden Fall. Schon als Kind habe ich viel gezeichnet und mich immer mit kreativen Dingen beschäftigt. Kunst ist sicher mein Leben - und meine Familie auch.

C.R.: Du hast ja lange Zeit mit Keith Haring zusammengearbeitet. Wie war das?

K.S.: Keith und ich sind sehr gute Freunde gewesen. Wir haben viel zusammen gemacht und uns sicher auch immer gegenseitig inspiriert. Er war ein toller Künstler und ein sehr guter Freund.

C.R.: Kennst Du eigentlich auch deutsche Künstler?

K.S.: Ja, letztes Jahr in New York habe ich einige kennengelernt. Ich war wegen einer Ausstellung dort. Du meinst doch deutsche lebende Künstler - oder?

C.R.: Ja, genau. Kenny, ich weiß, Du hast Lust, noch ein bißchen die Eröffnung zu feiern. Möchtest Du unseren Lesern sonst noch irgendetwas sagen?

K.S.: Ja. Sag' ihnen, daß die Leute ohne Vorurteile hierher kommen sollen. Vielleicht sollten sie nicht versuchen, alles zu interpretieren,

"Nicht alles interpretieren"

sondern die Show einfach zu genießen, sie fühlen. Mein Tip ist vor dem Raum Nr. 11 die Schuhe auszuziehen, sich in den Raum zu legen und zu relaxen, die Ausstellung und das Leben zu genießen ... Noch bis zum 30. November haben Eure Leser die Möglichkeit, die Ausstellung im Café Click und der Galerie Eikelmann zu sehen. Ich hoffe, daß viele das noch wahrnehmen.